

Editorial 03/2008

Maria, Mutter aller Menschen

«Gegrüsst seist du, Gnadenvolle, der Herr ist mit dir. Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst empfangen und einen Sohn gebären, dem du den Namen Jesus geben sollst. Er wird gross sein und der Sohn des Allerhöchsten genannt werden. Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakobs herrschen in Ewigkeit, und Sein Reich wird kein Ende haben. Maria sagte zum Engel: «Wie wird das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?» Der Engel antwortete ihr: «Der Heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Allerhöchsten dich überschatten. Darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Sohn Gottes genannt werden.»

Maria – Mutter des Gottessohnes

Diese bedeutungsvollsten Worte des Heils stehen im Lukas-Evangelium. Mit der Verkündigung durch den heiligen Erzengel Gabriel beginnt das Erlösungswerk Gottes durch Seinen Sohn Jesus Christus. Der Engel tut Maria kund, dass Gott, der Herr, mit ihr ist, dass sie in Seiner Gnade steht. Dann folgt die allerschönste, bedeutungsvollste Aussage: Dein Sohn wird der Sohn des Allerhöchsten genannt werden. Auf die Frage Marias, wie dies geschehen soll, wird ihre besondere Auserwählung und die Erhabenheit ihres Sohnes nochmals bekräftigt in den Worten des Engels: «Der Heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Allerhöchsten dich überschatten. Darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Sohn Gottes genannt werden.» Maria ist die Arche des Neuen Bundes. Maria ist die Magd des Herrn, die zum Wort des Engels, zur Mutterschaft Jesu ihr bedingungsloses Ja spricht. Im Buche der Weisheit und in den Prophezeiungen des Alten Bundes finden sich Hinweise auf Maria: «Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, sie wird einen Sohn gebären, und sie

wird Ihm den Namen Immanuel (Gott mit uns) geben.» Jes. 7,14.

Maria hatte im Leben Jesu eine entscheidende Aufgabe. Sie trug Ihn unter ihrem Herzen. Sie hüllte Ihn ein in ihre Liebe, in ihre Gebete, in ihren Gesang. Sie prägte Ihn durch ihr Denken, Fühlen und Glauben. Dann nährte, behütete, tröstete und lehrte sie ihren göttlichen Sohn. Sie glaubte in jedem Augenblick ihres Lebens an Seine Sendung, an Seine göttliche Natur. Sie harrte selbst aus unter dem Kreuze, als er für das Heil der Menschheit litt und starb.

Maria – Helferin zu allen Zeiten

Nach der Himmelfahrt Jesu war sie die Mutter und Lehrmeisterin der Apostel. Im gewaltigen Bild der Apokalypse erscheint sie als die Frau mit der Sonne bekleidet, den Mond zu ihren Füßen und 12 Sterne auf ihrem Haupte. Die 12 Sterne sind Sinnbild für die 12 Apostel und lassen sich verbinden mit den zwölf Toren im Neuen Jerusalem. Die Frau, die gebären sollte, wird vom Drachen verfolgt. Dies bedeutet, dass sich das Böse mit ganzer Kraft gegen die Sendung Marias stellt. Doch die Verheissung besagt, dass sie der Schlange den Kopf zertreten wird; sich also siegreich über den Drachen erheben wird. Gott schenkt ihr einen Zufluchtsort in der Wüste. Zufluchtsort der Göttlichen Mutter dürfen alle Menschen sein, die ihr einen Platz in ihrem Herzen gewähren, ihre Sendung bejahen und sie um Gnade und Hilfe anflehen. Sie führt uns zu ihrem Sohne und der Sohn führt uns zum Vater. Sie ist Christusbringerin für die Endzeit. Sie bereitet die Wiederkunft ihres Sohnes in Macht und Herrlichkeit vor. Deshalb erscheint sie immer häufiger rund um den Erdball. An allen Gnadenorten lautet die umfassende Botschaft gleich: «Betet, bringt Opfer, tut Busse und besucht die heiligen Altarsakramente.»

Maria – die Prüfung der Herzen

Jesus musste die Sendung Seiner Mutter vor den Menschen verschwei-

gen, denn sonst hätte auch sie am Kreuze sterben müssen, wurden wir aus dem Heiligen Geist belehrt. Im 1. Kor. 3, 1 – 3 schreibt der Apostel Paulus: Brüder, ich konnte nicht zu euch reden wie zu Geistesmenschen, sondern wie zu naturhaften Menschen, wie zu Unmündigen in Christus. Milch habe ich euch zu trinken gegeben, nicht feste Speise, denn die konntet ihr nicht ertragen. Ja, ihr könnt es auch jetzt noch nicht. Ihr seid ja immer noch fleischlich gesinnt. Solange Eifersucht und Streit unter euch herrschen, seid ihr da nicht fleischlich und wandelt nach Menschenweise?»

Christus spricht: «Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, so wird er euch in alle Wahrheit einführen. Denn er wird nicht von sich aus reden, sondern reden, was er hört, und das Künftige euch verkünden.» Joh.-evang. 16, 12 + 13. In allen Jahrhunderten hat dieser Geist der Wahrheit gewirkt, sich geoffenbart und die Kirche Christi geführt. Zur weltumspannenden Kirche Christi gehören all jene, die Jesus als den Sohn Gottes bekennen, das Wirken des Heiligen Geistes annehmen und sich aufrichtig bemühen nach den Geboten Gottes zu leben und die Nächstenliebe in die Tat umzusetzen. Christus prüft die Menschen mit Seiner Mutter. So wie Er mit dem Vater eins ist, so ist Er auch ein Herz und eine Seele mit Seiner Mutter. Im Glorreichen Rosenkranz beten wir: «Der dich, o Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat» und «Der dich, o Jungfrau, im Himmel gekrönt hat.» Maria ist Mittlerin zwischen Gott und den Menschen, sie ist Fürsprecherin bei ihrem Sohne. Sie ist die immerwährende Hilfe der Menschheit, die Mutter aller Engel. Sie hat grossen Anteil am Erlösungswerk ihres Sohnes.

Wir beten Maria nicht an. Wir bitten sie um ihre Hilfe und Fürsprache bei ihrem Sohne. Wir danken ihr für alle Gnaden, welche sie über die

Menschheit ausgiesst im Auftrage ihres Sohnes. Wir können den Sohn und die Mutter niemals trennen. Ihre Herzen sind eins.

Maria – die Verbindende

Das betende Volk schöpft in allen Nöten Kraft aus der Zuflucht zu Maria. Das Volk spürt ihre mütterliche Liebe und dankt ihr mit grossem Vertrauen in ihre Fürbitte und Hilfe. Viele Marienwallfahrtsorte auf der ganzen Erde legen Zeugnis ab für ihre immerwährende Hilfe und Fürsorge an ihren Kindern. Tausende von Marienliedern bewegen, trösten und erwärmen die Herzen vieler Gläubigen in aller Welt. Ihre Botschaften sind immer voll der Liebe und der Besorgnis um ihre Kinder. Sie will alle Menschen dem Herzen ihres Sohnes zuführen.

Sie ist und bleibt die Mutter aller Menschen; auch der Andersgläubigen und der Ungläubigen. Ihre Liebe ist unkündbar. Sie führt uns ein in die allumfassende Liebe zur ganzen Schöpfung und zum Schöpfer. Eines nahen Tages wird ihre himmlische Sendung von vielen erkannt.

Maria – unsere Mutter

Jeder Mensch ehrt seine Mutter, denn sie hat ihn empfangen unter ihrem Herzen, sie hat ihn getragen. Sie hat ihn genährt durch ihr Blut. Sie hat ihn bereichert mit ihren Gedanken. Die Beziehung Mutter zu Kind und vom Kind zur Mutter ist eine unentbehrliche Beziehung. Wer diese nicht oder nur kurze Zeit erleben durfte, erleidet einen gewaltigen Verlust. Genauso ist es mit der himmlischen Mutter Maria.

Wer zu ihr eine Verbindung aufrecht erhält, wird immerwährend genährt, geliebt, umsorgt, beschützt, geführt und geleitet. Diese Verbindung sollen wir pflegen in Freud und in Leid, alle Tage unseres Lebens. Ein theoretischer Glaube an die Sendung Marias mag ein erster Schritt sein. Doch nur eine Herzensbeziehung, ein Sprechen wie zur eigenen geliebten Mutter, ein Bitten aus dem Herzen,

ein Singen mit Freude, ein Loben aus dem Glauben vertieft die Beziehung zwischen Mutter und Kind. Dazu gehört das feierliche Begehen der Muttergottesfeste, indem wir uns die jeweilige Begebenheit vor Augen führen und uns einfühlen. Das Entscheidende ist der regelmässige Kontakt zu unserer Mutter im Himmel im Gebet, im Rosenkranzgebet. «Das Rosenkranzgebet ist die stärkste Waffe im Kampfe gegen das Böse», hat uns der Himmel anvertraut. In aller Welt hat das Rosenkranzgebet machtvolle, sichtbare Hilfe gebracht. Und viel mehr noch darf jede Seele sich damit seiner himmlischen Mutter nähern und inneren Frieden, Hoffnung und Liebe erfahren in allen Nöten.

Im vorliegenden Heft wird uns die Sendung Marias in biblischen Zeugnissen, Gebeten, Litaneien und Liedern, in Offenbarungen des Erzengels Michael, des heiligen Eligius wie auch der Göttlichen Mutter selbst klar zu Gemüte geführt, damit unsere Seele und unser Geist von ihrem Bilde erfüllt und von ihrer Wahrheit und Liebe durchdrungen werden.
